



Sponsoring und Marketing – das sind Megathemen, die untrennbar mit einer Fußball-WM verbunden sind.

Wenn ein junger Eisläufer bei uns einen Sponsor sucht, dann reden wir zwar von „Sponsoring“, wissen aber sehr wohl, dass hier das Grundprinzip des Sponsorings fehlt: die werbliche Gegenleistung.

Also spenden statt sponsorn heißt hier die verständliche Devise!

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft ist es aber anders: Premium-Spon-

Hüter in den Bannmeilen

soren reißen sich förmlich darum, ihr hart verdientes Geld in den FIFA-Topf zu werfen: Die Gegenleistungen, Bekanntheit und Attraktivität, sind enorm.

Viele wollen Premium-Sponsoren werden, erreichen jedoch nie ihr Ziel – finanziell einfach nicht stemmbar.

Und so werden wieder die Hüter im Werbebereich ihre Bannmeilen vor den Stadien zum Schutz der Großsponsoren aufziehen. Ich erinnere mich noch, als ich für den ÖSV anlässlich der Ski WM 2013 in Schladming für die Bekämpfung von „Ambush Marketing“ eingesetzt war – Trittbrettfahrer-Werbung wird eben nicht geduldet, koste es, was es wolle.

Der Schutz der Premium-Sponsoren kostet auch sehr viel Geld, er muss gut und sicher angelegt sein...

Die Taktik macht NICHT die Frau

Eine Hilfe kann es nur bei Charakterfragen geben – aber Fußball bestimmt das gemeinsame Leben

Auch ich habe schon oft auf der Tribüne gehört: Die Taktik macht doch „die Alte“. Ich kann alle beruhigen: Damit haben wir nichts zu tun. Und dafür gibt es Gründe. Den Wissensvorsprung eines Trainers kann eine Frau nicht aufholen. Er sieht die Spieler täglich ein- bis zweimal. Der größte Vertraute ist im Normalfall der Assistent. Im Fall vom Peter eben der Manfred Schmid, der weit mehr als ein „Hütchenaufsteller“ ist. Zusammen ziehen sie sich endlose Videosequenzen rein.

Was mich betrifft, so kann ich sagen, dass ich nichts dreinrede, mich der Peter auch nicht fragt, ob er im 4-3-3 oder 4-1-4-1 spielen soll. Und selbst der eine oder andere Tipp wäre fehl am Platz. Denn Gefühle beruhen nur auf Fakten. Und die kann nur jemand beurteilen, der ständig mit den Spielern beschäftigt ist. In einer Hinsicht kann sich eine

Spielerfrau aber einbringen. Das beste Beispiel dafür war Beate Rehhagel, die ihren Otto unterstützte. Aber rein in charakterlichen Fragen eines Spielers, wie es da-



mals auch vor dem Transfer von Andi Herzog zu Werder Bremen geschehen ist. Nach dem Motto: Passt der Typ menschlich in die Mannschaft, kann er die Gruppe stören?

Die Trainerfrau, dem Klischee „Beckham“ entsprechend, die sich auf der Tribüne im

Erfolg des Partners sonnt, gibt es nicht mehr. Damen interessieren sich mehr für Fußball, das gemeinsame Leben ist durch das runde Leder bestimmt. Anders würde eine Beziehung nicht funktionieren. Immer wieder kommt die Frage nach dem „Sex vor dem Spiel“ auf. Bei der WM stellt sich die Frage nicht – zumindest mit den Ehefrauen und Freundinnen. Weil die Jungs unter sich sind.

● Die Kabarettistin Ulrike Kriegl ist die Lebensgefährtin von Fußball-Trainer Peter Stöger, der mit dem FC Köln in die 1. deutsche Bundesliga aufgestiegen ist.



Victoria und David Beckham gelten als Glamour-Paar. Beate Rehhagel war „König Otto“ ein Ratgeber.